

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0700/2006

Auskunft erteilt:

Herr Dr. Weth

Ruf:

492 53 02

E-Mail:

WethC@stadt-muenster.de

Datum:

05.09.2006

Betrifft

Antrag der CDU-Fraktion und FDP-Fraktion an den Rat Nr. A-R/0029/2006 vom 14.08.2006
"Gesundheitserziehung bündeln"

Beratungsfolge

08.11.2006 Hauptausschuss

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Sachentscheidung:

1. Zur Steuerung der Aktivitäten im Bereich der Gesundheitsförderung/Prävention wird eine de-zernatsübergreifende Steuerungsgruppe eingerichtet. Die Federführung übernimmt die Abtei-lung „Gesundheitsförderung“ des Gesundheitsamtes.
2. Der Antrag der CDU-Fraktion und FDP-Fraktion an den Rat Nr. A-R/0029/2006 vom 14.08.2006 „Gesundheitserziehung bündeln“ ist damit erledigt.

Kosten/Folgekosten

Durch die Sachentscheidung entstehen keine Kosten.

Begründung:

Angesichts der vielfältig festgestellten gesundheitlichen Defizite insbesondere bei Kindern und Jugendlichen und den daraus resultierenden Kostenexplosionen im Gesundheitswesen gibt es den dringenden Bedarf, Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu stärken. Die Ursachen für die sich verschlechternde Gesund-heit sind vielfältig. Zentraler Faktor ist das soziale Umfeld von Kindern und Jugendlichen, die zu-nehmende Reizüberflutung durch Medien und Computerspiele und die daraus resultierende gerin-ge körperliche Bewegung, die Gefahr der Verminderung der sozialen Kompetenzen und der all-mähliche Verlust von Kreativität. Zum passgenauen Ansatz der Gesundheitsförderung und Präven-tion hat der Kinder- und Jugenddienst des Gesundheitsamtes einen beispielhaften Indikatorensatz zur Kindergesundheit entwickelt, der relevante stadtteilbezogene Gesundheitsdaten liefert.

Nach dem Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst haben die Gesundheitsämter Gesundheitsförderung zum Wohle der gesamten Bevölkerung zu initiieren und zu koordinieren. Unter Gesundheitsförderung und Prävention verstehen wir zwei sich ergänzende Konzepte.

Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Grundlegende Bedingungen hierzu sind z.B. angemessene Wohnbedingungen, Bildung, Ernährung, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Um eine Stadt nachhaltig und bewusst zu einem Ort der Gesundheit zu machen, kommt der Kommune selbst eine entscheidende Bedeutung zu, denn lokale Lebensräume der Bürgerinnen und Bürger sind die wesentlichen Umsetzungsebenen für Gesundheitsförderung und Prävention. Somit kommt der Überlegung „Gesundheit entscheidet sich auch in Rathäusern“ eine zentrale Rolle zu. Dies gilt insbesondere für die Unterstützung von Menschen in sozial benachteiligten Lebenssituationen.

Bei **Prävention** ist der Zeitpunkt der Eingriffshandlung entscheidend. Die Primärprävention geht von der Leitidee aus, soweit wie möglich vorbeugend, rechtzeitig zu wirken: Förderung des sozialen, psychischen und körperlichen Wohlbefindens (z.B. in der Familie, in der Kindertageseinrichtung, in Schule und Freizeit), um Störungen der Persönlichkeitsentwicklung und Beeinträchtigung der Gesundheit schon in einem frühen Stadium zu unterbinden.

Allgemeine Aktivitäten

Die Aktivitäten in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention sind auch in Münster sehr vielseitig und werden von unterschiedlichsten Akteuren angeboten. Der Grund hierfür liegt im Pluralismus unseres Versorgungssystems. Verschiedenste Akteure wie die Ärzteschaft, Krankenkassen, Weiterbildungseinrichtungen, Ministerien, Berufsgenossenschaften, Verbände und Stiftungen entwickeln Konzepte und Projekte und bieten diese auch zur Umsetzung auf kommunaler Ebene an. Das Land NRW beschäftigt sich derzeit mit Präventionskonzepten für das Land, die in Zukunft mit Hilfe der Gesundheitsämter und den kommunalen Gesundheitskonferenzen umgesetzt werden sollen. In der Kommune steuern wiederum unterschiedliche Akteure (Dezernate, Ämter, freie Träger). Die Angebote für Kindertageseinrichtungen, Schulen und junge Erwachsene sind vielfältig und daher derzeit wenig überschaubar.

Projekte in Münster

Vor diesem genannten Hintergrund sind die im Ratsantrag benannten Projekte und Maßnahmen in enger Kooperation und durch gemeinsam getragene Entscheidungen entwickelt worden. Bereits seit Jahren gibt es, initiiert und moderiert durch die Abteilung 53.6 in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kinder- und Jugendgesundheit den Arbeitskreis „Gesunde Schule“, der vor zwei Jahren in den Arbeitskreis „Gesund Aufwachsen in Münster“ umbenannt worden ist, um alle Settings (Familie, Kindertageseinrichtung, Schule) zu berücksichtigen.

Die drei folgenden Projekte haben einen besonderen Bezug zu den genannten Lebensräumen. Sie konkurrieren nicht, sondern ergänzen einander.

Das **OPUS Netzwerk** hat das Thema Bildung und Gesundheit im Blick. Gesundheitsförderung hat in OPUS Schulen einen ganz besonderen Stellenwert. Eine gute Kooperation zwischen der Schulverwaltung, dem Gesundheitsamt und dem OPUS Netzwerkkoordinator für Münster gibt es seit vielen Jahren.

Das Projekt **„Kitas und Schulen bewegen“**, ist ein durch *Anschub.de* der Bertelsmannstiftung initiiertes Projekt. Auch die hier geplanten Aktivitäten sind zwischen den beteiligten Ämtern abgestimmt. Der Schwerpunkt liegt darin, mit allen Akteuren der Einrichtungen Standards zur Gesundheitsförderung zu entwickeln, nach Möglichkeiten zu suchen, diese in den Einrichtungen zu implementieren und nach Ablauf der dreijährigen Projektphase eigenständig weiterzuführen. Darüber

hinaus sollen die beteiligten Kindertageseinrichtungen und Schulen im Stadtteil stärker miteinander vernetzt werden.

Das Projekt „**Gesund Aufwachsen in Münster**“ hat den Ansatz in erster Linie im Setting Familie und Freizeit und ergänzt damit die Aktivitäten der anderen beiden Projekte. Insbesondere sollen Maßnahmen zur Bewegung, Ernährung, Entspannung und Stressbewältigung durchgeführt werden. Das Projekt wird in den kommenden drei Jahren unterstützt durch das Bundesprojekt „**Besser essen. Mehr bewegen**“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die Stadt Münster ist einer der 24 Modellstandorte bundesweit. Das Gesundheitsamt hat sich gegenüber 500 Bewerbern mit seinem eingereichten Präventionskonzept neben weiteren 23 Bewerbern erfolgreich durchgesetzt. Mit der Beteiligung der Gesundheitskonferenz Münster am Projekt „Gesund Aufwachsen in Münster“ bietet sich auch die Chance, dieses Thema stärker in die Gesamtverantwortung und Beteiligung aller Akteure aus dem kommunalen Gesundheitswesen zu bringen. Damit wird eine partnerschaftliche Mitwirkung sichergestellt.

Projektsteuerung

Die Durchführung der einzelnen Projekte muss aufgrund der spezifischen Fachlichkeiten und Zugänge zu den Familien und Einrichtungen bei den zuständigen Fachämtern bleiben. Nach außen muss allerdings noch deutlicher werden, dass alle Projektaktivitäten über ein gemeinsames Dach verfügen. Für die Gesamtsteuerung wird daher eine dezernatsübergreifende Steuerungsgruppe eingerichtet, in der Ziele, Verfahren, Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit abgestimmt und festgelegt werden. Die Abteilung 53.6 übernimmt dabei als Fachabteilung für Gesundheitsförderung die Federführung. Zu beteiligen sind das Dezernat IV mit dem Amt 40, das Dezernat V mit den Ämtern 51 und 53 und bei Bedarf auch die Gesundheitskonferenz, die zu diesen Themen arbeitet.

Da der Beginn des Projektes „Kitas und Schulen bewegen“ unter Federführung von IV unmittelbar bevorsteht, verbleibt die Federführung für diese Aktivität weiter bei IV im Amt für Schule und Weiterbildung, Abteilung Volkshochschule, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, dies insbesondere vor dem Hintergrund der Kooperation mit Dritten wie der Bertelsmann Stiftung, dem Gemeindeunfallversicherungsverband und auch dem Schulministerium NRW.

I.V.

gez.
Dr. Klein
Stadträtin

Anlagen:

Antrag der CDU-Fraktion und FDP-Fraktion an den Rat Nr. A-R/0029/2006 vom 14.08.2006